

Die Optionen der Individual-Register-karte

Auf der Individual-Registerkarte finden Sie sehr viele Funktionen, um beispielsweise die Bedienelemente frei nach Ihren Bedürfnissen zu konfigurieren. Auch die Einstellungen für den Monitor werden hier vorgenommen.

6.1 Personalisierung bis ins Detail



▲ *Das ist die **Individual**-Registerkarte.*

Auf der *Individual*-Registerkarte, die Sie im nebenstehenden Bild sehen, finden Sie unterschiedliche Funktionen, um die Kameraeinstellungen anzupassen.

Auch das Personalisieren verschiedener Tasten wird in diesem Menü vorgenommen. Sicherlich werden Sie nicht ständig auf diese Funktionen zugreifen müssen – dennoch sind einige der Optionen wichtig.

Wie auch bei den anderen Registerkarten erkennt man an den angebotenen Funktionen den hohen Anspruch der TZ300 – insgesamt 44 Funktionen haben Sie in den fünf Rubriken dieser dritten Registerkarte zur Auswahl.

Auch für die Funktionen dieses Menüs gilt, dass nicht von allergrößter Bedeutung. Einige der Funktionen werden Sie vielleicht überhaupt nicht einsetzen.

Dennoch ist es wichtig, sie zu kennen. So erfahren Sie im Folgenden, was mit den Funktionen dieser Registerkarte alles möglich ist.

Daher werde ich in diesem Kapitel alle angebotenen Funktionen beschreiben – mit Ausnahme derjenigen, die Sie bereits in den vorherigen Kapiteln ausführlich kennengelernt haben. Sie finden dann nur die Verweise zum jeweiligen Kapitel. Klar, dass ich auch wieder Empfehlungen als Hilfestellung abgebe.

Der Aufbau der Individual-Menüs



▲ *Hier sehen Sie die **Belichtung**-Rubrik.*

Um einen besseren Zugriff auf die vielen Funktionen zu gewährleisten, sind sie in fünf Rubriken gegliedert. So haben Sie die Möglichkeit, direkt zu einem speziellen Thema zu springen.

Alternativ dazu können Sie aber auch die erste Rubrik aufrufen und von dort aus mit der unteren Cursortaste ▼ bis zur letzten Funktion der letzten Rubrik oder mit der oberen Cursortaste ▲ zurückscrollen.

Bekannte Funktionen



▲ *Das sind bereits bekannte Funktionen.*

Die ersten drei Funktionen beziehen sich auf die *Belichtung*. Sie haben sie bereits in Kapitel 5 kennengelernt. So finden Sie die Funktion *ISO-Einst.Stufen* auf Seite 153 und ebenso die Funktion *Erweiterte ISO*. Die Funktion *Reset Belicht. ausgleich* wurde in Kapitel 2 auf Seite 86 beschrieben.

Die folgenden zwölf Funktionen gehören zur Rubrik *Fokus/Auslöser*. Sie wurden ebenfalls bereits näher erläutert.

Die Funktion *AF/AE Speicher* finden Sie in Kapitel 2 auf Seite 85 und die Option *AF/AE Sp. halten* auf Seite 86.

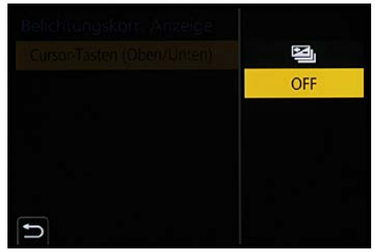
Erläuterungen zur Funktion *Auslöser AF* werden in Kapitel 3 auf Seite 116 beschrieben – ebenso wie die Funktion *Auslöser halb drücken*. Die Funktion *Quick-AF* wurde auf Seite 117 beschrieben.

Wie man die Funktion *Einstellung f. AF-Punkt* verwendet, finden Sie auf Seite 113. Die Funktion *AF-Hilfslicht* wurde in Kapitel 1 auf Seite 39 beschrieben und die *Direktfokusbereich*-Funktion in Kapitel 3 auf Seite 117. Die Funktion *Fokus/Auslöse-Prior.* wurde dort ebenfalls erläutert.

Die Funktion *AF+MF* wurde auf Seite 98 erklärt. Die Funktion *MF-Lupe* finden Sie dort auch. Die *MF-Lupenanzeige*-Funktion wird auf Seite 99 besprochen.

Belichtungskorrekturanzeige





▲ *Sie können die Cursortasten für das Bracketing einsetzen.*

Die Funktion *Belichtungskorr. Anzeige*, die Sie nebenstehend im oberen Bild sehen, regelt die Möglichkeiten der Belichtungskorrektur. Im Untermenü gibt es die Option *Cursor-Tasten (Oben/unten)*.

Standardmäßig sind die Cursortasten ohne Belegung. Sie können aber im rechts gezeigten Untermenü die -Option nutzen. Dann dienen die Cursortasten dazu, das *Belichtungs-Bracketing* einzustellen.

Die Ausrichtung speichern in der Praxis

Die Funktion *Fokuswechsel f. Vert/Hor* ist äußerst nützlich. Standardmäßig ist die Funktion deaktiviert. Ich empfehle Ihnen aber, sie zu aktivieren.

Ich schildere Ihnen die Funktionsweise anhand von Personenaufnahmen: Hier ist man besonders darauf bedacht, die Schärfe an der passenden Stelle zu platzieren. So wird meist auf das Auge der Person scharf gestellt.

Schwenken Sie nun die Kamera ins Hochformat, müssen Sie das Fokusfeld verschieben, weil sich das Auge dann an einer anderen Position als im Querformat befindet – das ständige Umstellen kostet viel Zeit.

Ist die Option aktiviert, können Sie dagegen im Querformat ein anderes Messfeld einstellen als im Hochformat. Wird die Kamera wieder zurückgeschwenkt, ist das zuvor festgelegte Messfeld der jeweiligen Ausrichtung erneut eingestellt.



▲ *Sie sollten diese Option aktivieren.*

Zirkulation der Fokusfelder

Standardmäßig »stoßen« Sie am Rand an, wenn eines der äußeren Messfelder markiert wurde. Ein weiterer Tastendruck bewirkt dann nichts.

Aktivieren Sie dagegen die links gezeigte Funktion *Loop-Beweg Fokusfeld*, wechseln Sie zum Beispiel zum ganz linken Autofokusmessfeld, wenn zuvor das ganz rechte Messfeld ausgewählt war und Sie die rechte Cursortaste ▶ drücken. Das gilt auch für das Verschieben der MF-Lupe.

Da dies die Arbeit – besonders wegen der extrem vielen Autofokusmessfelder – erleichtert, sollten Sie die Option aktivieren.



▲ *Diese Option ist standardmäßig deaktiviert.*

AF Feld-Anzeige

Die folgende Option nennt sich *AF Feld-Anzeige*. Sie ist standardmäßig eingeschaltet. Wenn Sie in dem Fokusmodus *49-Feld* oder einem eigenen Preset C1 bis C3 fotografieren, wird der Autofokusbereich nicht angezeigt. Wird die Option deaktiviert, wird der Autofokusbereich nur einige Sekunden lang angezeigt.



▲ *Hier sehen Sie die Funktion **AF Feld-Anzeige**.*

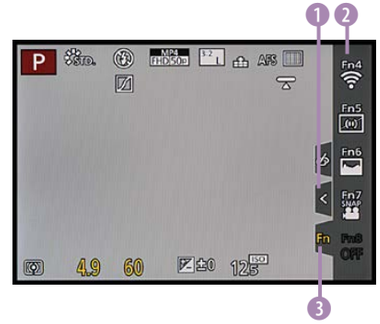
Anpassen der Funktionstasten

Die TZ300 bietet gleich mehrere Funktionstasten an, die personalisiert werden können. Die Tasten *Fn1* bis *Fn3* sind als direkte Tasten am Gehäuse zu finden.

Die Funktionstasten *Fn4* ❷ bis *Fn8* erreichen Sie, wenn Sie am rechten Rand des Monitors auf das *Fn*-Symbol ❸ tippen.

Damit blenden Sie eine Leiste ein. Durch die Touchbedienung sind diese zusätzlichen Funktionen auch schnell zu erreichen, obwohl es keine Direkttaste gibt. Die Leiste bleibt so lange geöffnet, bis sie geschlossen wird oder die Kamera in den Ruhezustand wechselt. Mit dieser ❶ Option schließen Sie die Leiste wieder.

Mit der Funktion *Fn-Tasteneinstellung* in der Rubrik *Betrieb* – die nebenstehend abgebildet ist – lassen sich die Einstellungen der Funktionstasten personalisieren. So können Sie sie mit den Funktionen belegen, die Sie besonders häufig benötigen, und sich dadurch den Umweg über das Menü ersparen.



▲ *Auch im Touchmodus gibt es Funktionstasten.*



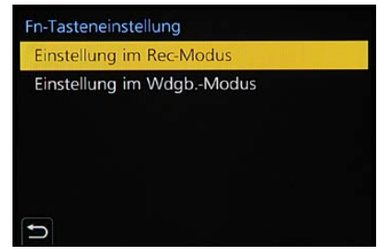
▲ *Passen Sie die Funktionstasten an.*

Funktionalität

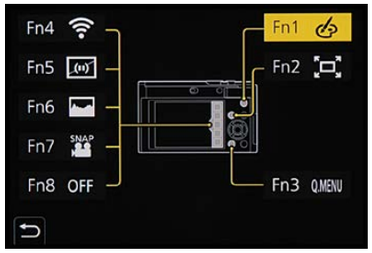
Bedenken Sie beim Neubelegen der Tasten, dass Sie die Kamera dann an niemand anderen weitergeben können, weil derjenige wahrscheinlich damit gar nicht zurechtkommt.

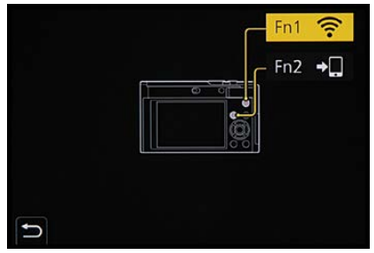
Einige Funktionstasten sind im Aufnahme- und im Wiedergabemodus mit unterschiedlichen Funktionen belegt. Daher müssen Sie nach dem Aufruf der Funktion zunächst entscheiden, welche Funktionalität angepasst werden soll – Sie sehen das im nebenstehenden Bild.

Anschließend wird eine Übersicht mit den aktuellen Belegungen angezeigt. Nachfolgend sehen Sie im linken Bild die Funktionen des Aufnahmemodus und rechts die des Wiedergabemodus.



▲ *Wählen Sie den Modus aus.*





▶ *Die Funktionstasten gibt es für den Aufnahme- und den Wiedergabemodus.*

Haben Sie die Option *Einstellung im Rec-Modus* aufgerufen, können Sie zwischen sehr vielen Funktionen wählen, die sich über neun Bildschirmseiten erstrecken.

Das folgende mittlere Bild zeigt, dass es beim Wiedergabemodus weniger Optionen gibt. Am Ende beider Listen finden Sie die Option *Auf Standard zurücksetzen*, die Sie in der rechten Abbildung sehen.

▼ *Sie haben diverse Funktionen zur Auswahl.*



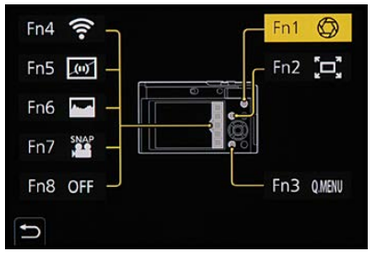


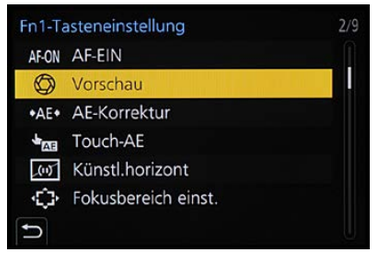


Vorschau festlegen

Sie haben die Möglichkeit, eine Art Abblendtaste zu simulieren, wie sie von Spiegelreflexkameras bekannt ist. So lässt sich bei den Belichtungsprogrammen die sich ergebende Schärfentiefe prüfen. Gehen Sie folgendermaßen vor:

1. Belegen Sie eine der Funktionstasten mit der *Vorschau*-Option, die Sie nachfolgend im rechten Bild sehen.





▶ *Weisen Sie die **Vorschau**-Option einer Funktionstaste zu.*

2. Wird danach die betreffende Funktionstaste gedrückt, sehen Sie die nachfolgend gezeigten Hinweise. So wird nach dem ersten Drücken der eingestellte Blendenwert berücksichtigt.
3. Bei einem erneuten Nutzen der Funktionstaste wird auch die Verschlusszeit einbezogen. Nach einem weiteren Drücken der Funktionstaste wird die Vorschau wieder beendet.





◀ *Hier wurde die Vorschau der **Fn1**-Taste zugewiesen.*

Das Schnellmenü personalisieren

Auch die Funktionen, die Sie über das Schnellmenü erreichen, sind nicht starr – Sie können sie ebenfalls individualisieren.

Dazu dient die Funktion *Q.MENU*, die nebenstehend abgebildet ist. Wurde dort die *CUSTOM*-Option ausgewählt, sehen Sie die unten links gezeigte Ansicht.



▲ *Auch das Schnellmenü lässt sich personalisieren.*





◀ *Richten Sie das Schnellmenü ein.*





◀ *Rechts wurden die Effekte in das Schnellmenü aufgenommen.*

Zuordnung

Welche Funktion man im Schnellmenü austauschen sollte, kann man nicht verallgemeinern. Jeder Fotograf wird eine andere Funktion für redundant halten – je nach fotografischer Aufgabenstellung.

Tippen Sie dort auf das Symbol in der unteren linken Ecke, um die Einstellungen per Touchbedienung anzupassen.

Sie erhalten dann den zuvor oben rechts gezeigten Hinweis, dass die Anpassungen einfach per Touchbedienung geändert werden können. Ziehen Sie die betreffende Funktion von unten in das obere Feld. So wurden unten rechts die Filtereffekte hinzugefügt.

Ring-/Radeinstellungen



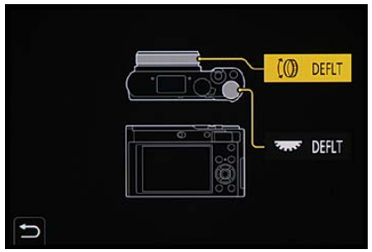
▲ *Passen Sie die Einstellungen an.*

Mit der zweiten Funktion auf der dritten Menüseite – *Ring/Rad einstellen* – passen Sie die Funktionsweise des Steuerrings und des hinteren Einstellrads an. Sie sehen sie nebenstehend.

Im Untermenü, das Sie im folgenden linken Bild sehen, erkennen Sie in der Übersichtsgrafik, welches Bedienelement angepasst werden kann. Nutzen Sie die -Taste zum Aufruf der verfügbaren Optionen.

Sie verteilen sich auf drei Menüseiten. Es ist allerdings nicht zu empfehlen, die Standardvorgaben zu ändern, da sie sinnvoll sind.

▶ *Diese beiden Bedienelemente können personalisiert werden.*





Die Bediensperre-Einrichtung

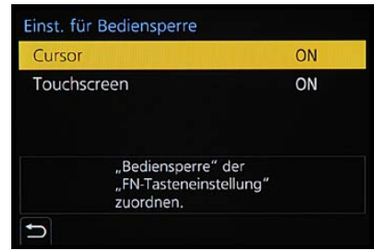
Sie können einer Funktionstaste die Option *Bediensperre* zuweisen.

Mit der nachfolgend im linken Bild gezeigten Funktion *Einst. für Bediensperre* legen Sie fest, welche Bedienelemente vorübergehend gesperrt werden sollen, wenn Sie die betreffende Funktionstaste drücken.

Sie können das nutzen, wenn Sie eine versehentliche Bedienung verhindern wollen. Die verfügbaren Elemente sehen Sie nachfolgend im rechts gezeigten Untermenü.

Mit der *Cursor*-Option werden die vier Cursortasten und die -Taste gesperrt. Die *Touchscreen*-Option deaktiviert vorübergehend die Touchbedienung.





◀ *Ausgewählte Bedienelemente können gesperrt werden.*

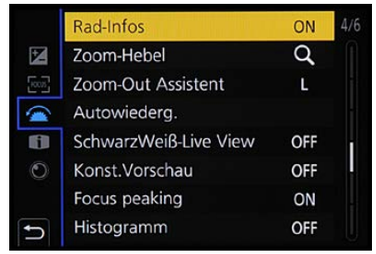
Rad-Infos aktivieren

Die Funktion *Rad-Infos* auf der vierten Menüseite ist standardmäßig aktiviert, und es spricht auch nichts dagegen, diese Voreinstellung beizubehalten.

Bei aktivierter Option werden für kurze Zeit nach dem Wechsel der Belichtungsprogramme unten rechts Hinweise zur Bedienung angezeigt. Hier (1) wurde ein solcher Hinweis markiert.

Toucheinstellungen

Die Funktion *Touch-Einst.* wurde bereits in Kapitel 4 ab Seite 136 detailliert erläutert.

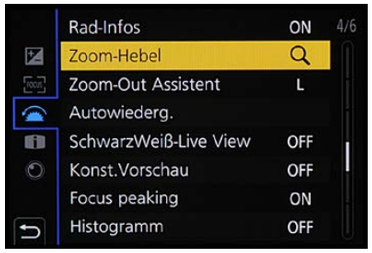




◀ *Rechts wurde die Option **Rad-Infos** aktiviert.*

Zoomhebel personalisieren

Die nächste Funktion nennt sich *Zoom-Hebel*. Bei der -Option – dies ist die Standardvorgabe – wird »normal« gezoomt.





▶ *Diese Funktion betrifft den* ***Zoom-Hebel****.*



▲ *Hier wird schrittweise gezoomt.*

Die -Option ist durchaus interessant. Wenn diese aktiviert wurde, wird in Schritten gezoomt. Sie sehen während des Zoomens den links abgebildeten Balken. Für die Schritte werden viele gängige Brennweiten bereitgestellt.

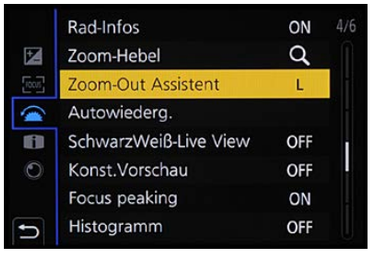
Der Zoom-out-Assistent

Aufgrund des riesigen Zoombereichs der TZ300 ist die -Taste links über den Cursortasten sehr praktisch. Das ist übrigens die *Fn2*-Taste. Wenn Sie eine große Brennweite nutzen und dabei das Motiv verlieren, können Sie die -Taste drücken.

Solange Sie die Taste gedrückt halten, wird ausgezoomt, sodass Sie das Motiv wieder erfassen können.

Währenddessen sehen Sie einen weißen Rahmen im Bild, der den Original-Zoomausschnitt anzeigt. Wird die Taste dann wieder losgelassen, wird erneut mit der vorherigen Zoomeinstellung gezoomt. Die Funktion *Zoom-Out Assistent* bezieht sich auf die -Taste.

Standardmäßig wird mit der *L*-Option, die Sie nebenstehend im unteren Bild sehen, recht weit ausgezoomt. Soll weniger stark ausgezoomt werden, nutzen Sie die *S*-Option. Das spart auch etwas Zeit, weil schnell wieder in die Szene hineingezoomt werden kann.





▲ *Legen Sie die Auszoomstärke fest.*

Autowiedergabe

Informationen über die Funktion *Autowiederg.* finden Sie in Kapitel 1 ab Seite 40. Die Funktion *Focus peaking* wurde in Kapitel 3 ab Seite 99 beschrieben.

Schwarz-Weiß-Live-View

Nutzen Sie die Funktion *SchwarzWeiß-Live View* in der Rubrik *Monitor/Display* , um auf dem Monitor ein Schwarz-Weiß-Bild anzuzeigen. Das kann etwa sinnvoll sein, wenn Sie manuell scharf stellen, da dann die Konturen besser hervortreten.





◀ *Rechts wurde die Option* ***SchwarzWeiß-Live View*** *aktiviert.*

Konstante Vorschau

Die Funktion *Konst.Vorschau* benötigen Sie, um die Auswirkungen der eingestellten Blende auf dem Monitor zu sehen. Die Einstellung gilt für den Modus M.

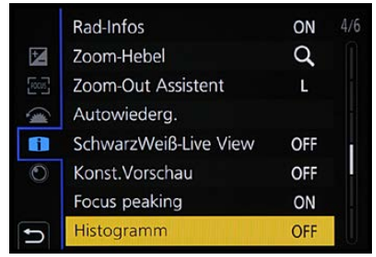


▲ *Das ist die Funktion* ***Konst.Vorschau****.*

Das Histogramm verwenden

Sehr nützlich ist auch die *Histogramm*-Option. Das Histogramm lässt sich frei positionieren und kann zur Beurteilung der korrekten Belichtung genutzt werden.

Falls Sie rechts oder links größere leere Bereiche im Histogramm sehen, ist eine Belichtungskorrektur nötig. Fehlen auf der rechten Histogrammseite Tonwerte, wird das Bild zu dunkel, sind links große leere Bereiche, wird es dagegen zu hell. Rufen Sie die *Histogramm*-Funktion auf.





◀ *Zunächst wird das Histogramm in der Bildmitte angezeigt.*



24 mm | f/8 | 1/800 s | ISO 125

▲ *Prüfen Sie mithilfe des Histogramms, ob das Foto korrekt belichtet wurde.*

Nach dem Aufruf wird das Histogramm zunächst in der Bildmitte angezeigt – Sie sehen dies im rechten Bild auf der vorherigen Seite. Sie können das Histogramm dann mit den Cursortasten an die gewünschte Position verschieben. Im folgenden linken Bild wurde es auf eine Position links unten geschoben.

Um das Feld wieder in die Bildmitte zu setzen, drücken Sie die **DISP.**-Taste. Nutzen Sie die -Taste zur Bestätigung oder tippen Sie einfach den Auslöser an. Danach sehen Sie die unten rechts gezeigte Situation mit fixiertem Histogramm.

▶ *Links wurde das Histogramm verschoben.*





Sie können das Histogramm übrigens jederzeit per Touchbedienung auf eine neue Position schieben.

Tippen Sie dazu auf das Histogramm und ziehen es auf die neue Position.

Gitterlinien im Einsatz

Die *Gitterlinie*-Funktion ist sehr nützlich. Es ist empfehlenswert, eine der Optionen zu aktivieren. Sie sehen die Auswirkungen in den Bildern in den Bildern unten.

- Ohne ins Detail zu gehen: Bei der Regel des Goldenen Schnitts geht man von einer Drittelung des Bildes in der Horizontalen und Vertikalen aus. Die bildwichtigen Teile sollten sich dann auf den Drittellinien oder deren Schnittpunkten befinden. Ein Horizont sollte also durch das obere oder das untere Bilddrittel verlaufen. Bei Porträts könnte sich ein Auge auf einem der beiden oberen Schnittpunkte der Linien befinden. In diesen Fällen ist die erste Option eine Empfehlung wert.
- Bei der zweiten Option gibt es ein 4 × 4-Raster sowie Diagonalen. Diese können hilfreich sein, wenn man der Gestaltungsregel folgt, dass aufsteigende Linien »positiv« wirken, abfallende Linien dagegen »negativ«. Daher ist diese Option ebenfalls bei der Bildgestaltung zu empfehlen.

Gitterlinien

Die Gitterlinien helfen nicht nur beim geraden Ausrichten der Kamera, um beispielsweise schiefe Horizonte zu vermeiden, sie sind auch nützlich, um unterschiedliche Gestaltungsregeln einzuhalten.



▲ *Das sind die drei verfügbaren Optionen der Gitterlinien.*





◀ *Hier sehen Sie die drei Gitterlinien-Optionen.*





◀ *Rechts wurde die Markierungslinie verschoben.*



80 mm | f/5.6 | 1/400 s | ISO 125

▲ *Detailaufnahmen wirken nicht gut, wenn die präzise Ausrichtung der Kamera oder die Bildgestaltung nicht stimmt.*

- Bei der letzten Option legen Sie die Position von zwei Hilfslinien selbst fest. Nutzen Sie die Cursortasten oder tippen Sie die Felder an. Im Beispiel unten rechts wurden die Linien weit nach links unten verschoben, um eine Orientierung an den Beeren zu ermöglichen.

Eine Zentralmarkierung nutzen

Wird die nächste Funktion auf dieser Menüseite – *Zentralmarkierung* – aktiviert, wird beim Aufnahmemodus im Bildzentrum ein Kreuz eingeblendet, das Sie in der folgenden rechten Abbildung sehen. Dies ist unter anderem wegen des großen Zoombereichs sinnvoll.



▶ *Im rechten Bild wurde die **Zentralmarkierung** in der Bildmitte aktiviert.*



So können Sie vor dem Einsatz der Maximalbrennweite das Motiv besser anvisieren und es während des Zoomens in der Bildmitte halten.

Spitzlichter hervorheben

Die *Spitzlichter*-Option bezieht sich auf die Bildwiedergabe. Wurde die Option aktiviert, blinken im wiedergegebenen Bild alle reinweißen Bildpartien ❶.

Dies weist auf eine Überbelichtung hin. Sehen Sie nach der Aufnahme solche blinkenden Bereiche, empfiehlt es sich, das Motiv mit einer leichten Unterbelichtung erneut aufzunehmen.





◀ *Hier sehen Sie die **Spitzlichter**-Funktion.*

Die Zebrawarnung aktivieren

Die nächste Funktion auf der *Individual*-Registerkarte ist für kleinere Kameras eine recht ungewöhnliche Funktion. Die *Zebramuster*-Funktion kommt normalerweise eher bei digitalen Camcordern zum Einsatz.

Die Funktion dient dazu, Bildpartien mit einer bestimmten Helligkeit hervorzuheben, um eine korrekte Belichtung des Bildes überprüfen zu können. So lassen sich Fehlbelichtungen vermeiden.

Im nebenstehend unten abgebildeten Untermenü finden Sie zwei Vorgaben, die standardmäßig mit 80 % (*ZEBRA1*) und 100 % (*ZEBRA2*) voreingestellt sind.

Mit der *SET*-Option legen Sie fest, welche Helligkeit die angezeigten Bereiche für die beiden Vorgaben haben sollen.

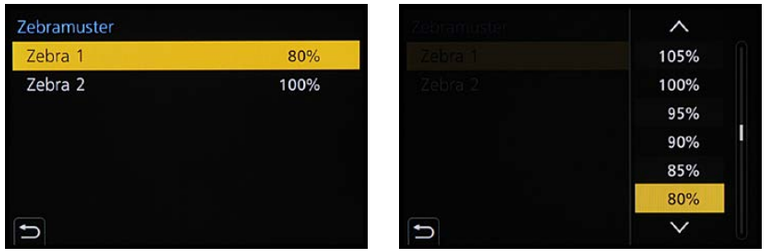




▲ *Das sind die Optionen für das **Zebramuster**.*

Bei einem Wert von 70 % werden beispielsweise Hautpartien hervorgehoben, was bei Menschen in unseren Breitengraden auf eine korrekte Helligkeit hinweist. Sie können Werte von 50 % bis 105 % einstellen.

▶ *Im links gezeigten Untermenü finden Sie zwei Optionen.*



Am Anfang der Liste finden Sie die Einträge *100 %* und *105 %*. Wurde die Option *100 %* gewählt, werden alle Bildteile markiert, die gerade noch nicht überbelichtet werden. Sie sollten dann beachten, dass bildwichtige helle Bereiche diese Schraffur zeigen.

Ist dagegen die Option *105 %* ausgewählt, markiert die TZ300 die Bildteile, die überbelichtet sind – die Bildteile zeigen also reines Weiß und weisen keinerlei Details mehr auf.

Sollten in diesem Modus bildwichtige Teile markiert sein, stellen Sie eine negative Belichtungskorrektur ein. Damit wird das Bild unterbelichtet, sodass auch die zuvor überbelichteten Bildteile noch Detailzeichnung besitzen.

Bei den beiden folgenden Monitoraufnahmen wurden die Standardvorgaben verwendet. Bei der 100%-Variante, die Sie links sehen, sind nur sehr wenige kleinere Partien betroffen, was auf eine gute Belichtung des Bildes hinweist.

▶ *Das sind die beiden **Zebramuster**-Varianten.*



Weitere bereits bekannte Funktionen

Die beiden folgenden Funktionen kennen Sie schon. Der *Bel. Messer* wurde in Kapitel 2 auf Seite 83 beschrieben, die *MF-Anzeige* in Kapitel 3 auf Seite 99.

Optionen für Videoaufnahmen

Die folgenden Funktionen – die nachfolgend abgebildet werden – sind wichtig, wenn Sie Videos aufzeichnen wollen.

So wird mit der Funktion *Aufn.Feld* die Ansicht geändert. Sie sehen dann das nebenstehend gezeigte 16:9-Format, in dem Filme aufgenommen werden.

Mit der *Restanzeige*-Funktion legen Sie fest, ob anstatt der Restbildanzeige die maximal mögliche Videofilmlänge in der unteren rechten Ecke angezeigt werden soll.

Ich habe dies im Bild rechts markiert ❶. Mit der Funktion *REC: rote Rahmenanzeige* blenden Sie einen Rahmen während der Videoaufnahme ein.



▲ *Hier wurden die beiden Videooptionen aktiviert.*



▲ *Diese beiden Optionen beziehen sich auf Videos.*

Die Menüführung festlegen

Die folgende Individualfunktion – *Menuführung* – bezieht sich auf den am Moduswahlrad eingestellten Szenen- SCN oder Effektmodus.

Ist die Option aktiviert – was standardmäßig der Fall ist –, wird der Auswahlbildschirm zur Wahl der Szene oder des Effekts angezeigt, wie Sie ihn bereits in den vorherigen Kapiteln kennengelernt haben. Andernfalls müssen Sie die Einstellungen im Menü festlegen.



▲ *Stellen Sie die Art der Menüführung ein.*



▲ *Zwei Funktionen beziehen sich auf das Objektiv.*

Es spricht nichts dagegen, die Standardvorgabe beizubehalten, da die Miniaturbilder und Beschreibungen durchaus hilfreich sind.

Optionen für das Objektiv

Die beiden folgenden Funktionen widmen sich dem Objektiv. Standardmäßig wird beim Ausschalten der Kamera oder dem Wechseln in den Ruhezustand auf die Weitwinkelstellung gezoomt.

Soll stattdessen die vorherige Zoomstellung und auch die letzte Fokusposition beim erneuten Einschalten der Kamera wiederhergestellt werden, aktivieren Sie die Funktion *Objektivpos. fortsetzen* in der Rubrik *Objekt/Weitere*.

Die zweite Funktion nennt sich *Objektiv einfahren*. Wenn Sie diese aktivieren, wird das Objektiv nach etwa 15 Sekunden eingefahren, wenn die Kamera nicht mehr bedient wird.

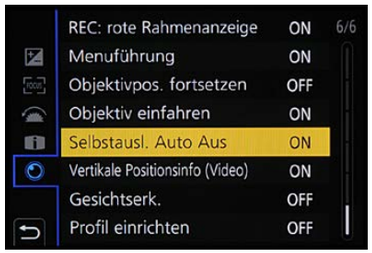
Dann wird vom Aufnahme- in den Wiedergabemodus gewechselt. Mit eingefahrenem Objektiv ist die Kamera etwas handlicher.

Den Selbstauslöser zurücksetzen

Bleibt bei der Funktion *Selbstausl. Auto Aus* die Standardeinstellung *ON* erhalten, wird beim Ausschalten der Kamera und beim Aufnahmemoduswechsel der eventuell eingestellte Selbstauslösermodus automatisch zurückgesetzt.

Sie sollten die Vorgabe beibehalten. So schützen Sie sich vor einem versehentlichen Beibehalten des Selbstauslösermodus.

▶ *Behalten Sie diese beiden Standardvorgaben bei.*





Eine weitere nützliche Funktion

Die folgende Funktion ist standardmäßig aktiviert – und das sollten Sie auch beibehalten. Mit der Option *Vertikale Positionsinfo (Video)* wird bei Videos die Ausrichtung der Kamera vermerkt.

Gesichtserkennung und Registrierung

Die nächsten beiden Funktionen widmen sich der Gesichtserkennung und dem Registrieren von Tieren oder Personen. Mit *Gesichtserk.* können Sie die Gesichtserkennung aktivieren.

Mit der *MEMORY*-Option im Untermenü haben Sie die Möglichkeit, Personen zu registrieren. Werden diese nach dem Festlegen erkannt, wird automatisch auf sie scharf gestellt. Wählen Sie im rechts gezeigten Menü einen Eintrag aus.

Wenn Sie die MENU/OFF-Taste drücken, wird ein Rahmen eingeblendet. Visieren Sie damit die zu registrierende Person an und zoomen Sie so weit heran, dass das Gesicht den Rahmen ungefähr ausfüllt. Nach dem Drücken des Auslösers erfolgt die Registrierung.

Mit der Funktion *Profil einrichten* lassen sich drei Profile einrichten, die Sie beispielsweise für Ihre Kinder oder Haustiere nutzen können.

Nach dem Aufruf können Sie im Menü, das Sie nachfolgend links sehen, auswählen, ob das Alter oder der Name festgelegt werden soll.

Zur Eingabe des Namens wird ein gesondertes Menü angezeigt. Gehen Sie dort Buchstabe für Buchstabe vor.





▲ *Sie können Gesichter registrieren.*



▲ *Benennen Sie Babys oder Tiere.*





◀ *In der rechts gezeigten Ansicht wird der Name eingegeben.*

Varianten

Nicht nur Sonnenaufgänge und Sonnenuntergänge eignen sich für stimmungsvolle Aufnahmen. Auch schöne Wolkenformationen bei nebligem Wetter können interessante Bilder ergeben.

Fototipp: Stimmungsaufnahmen

Einige bezeichnen Aufnahmen von Sonnenuntergängen als »Kitsch«. Dennoch sind viele Fotografen begeistert von diesem Genre. Man möchte gern die in natura gesehenen überwältigenden Eindrücke – beispielsweise von Sonnenaufgängen oder -untergängen – auf den Sensor bannen.

Wie auch bei Landschaftsbildern gilt bei Stimmungsaufnahmen, dass man unter Umständen die Situation in der Realität ganz anders wahrnimmt, als sie auf dem fertigen Foto erscheint.

Bei Sonnenuntergängen ist in vielen Fällen eine falsche Belichtung oder eine ungeeignete Weißabgleicheinstellung schuld daran. Da der automatische Weißabgleich heutzutage – auch bei schwierigen Lichtverhältnissen – sehr zuverlässig arbeitet, ist oft eine unpassende Belichtung der »Hauptverdächtige« bei weniger guten Ergebnissen.

Der Grund ist folgender: Die Belichtungsmesssysteme aller Kameramodelle und -systeme sind auf einen mittleren Grauton kalibriert, da dieser Wert die durchschnittliche Lichtreflexion wiedergibt. Der durchschnittliche Grauton reflektiert 18 % des auftreffenden Lichts.



70 mm | f/8 | 1/400 s | ISO 125 | –1 EV

▼ *Korrigieren Sie bei solchen Aufnahmen gegebenenfalls die Belichtung.*

Da es bei Sonnenuntergängen keine »durchschnittliche« Lichtreflexion gibt, sind oft Belichtungskorrekturen nötig. Hier hilft meist eine Korrektur von –1 EV.

Bei Stimmungsaufnahmen haben Sie zwei Möglichkeiten. Sie können beispielsweise die Weitwinkeleinstellung nutzen, um einen Überblick über die Gesamtszene einzufangen.

Alternativ bieten sich aber auch Detailaufnahmen an. Zoomen Sie dazu mit einem Teleobjektiv in die Szene hinein. Schöne Motive für den Vordergrund finden sich überall – egal ob es sich dabei um Zweige wie im folgenden Beispiel oder um Gebäude handelt.

Damit solche Bilder wirken, sollte das Objekt im Vordergrund als Silhouette erscheinen. Hier hilft in den meisten Fällen ebenfalls eine Unterbelichtung des Bildes. –1 EV ist dabei fast immer ein geeigneter Wert. Sie sehen das im nachfolgend gezeigten Beispielbild.

Programm	Brennweite	ISO	Blende	Verschlusszeit
Zeitautomatik	egal	niedrig	weit zu	recht kurz

Stimmungsaufnahmen mit der TZ300

Einschränkungen gibt es beim Fotografieren von Stimmungsaufnahmen mit der TZ300 nicht, wenn Sie auf die korrekte Belichtung und die richtige Weißabgleicheinstellung achten.

Da es durch den recht großen Zoombereich möglich ist, sehr weit in die Szene hineinzuzoomen, können Sie bei Detailaufnahmen auch mehr Abstand zum Motiv halten.



180 mm | f/8 | 1/800 s | ISO 125 | –1 EV

▲ *Gehen Sie näher an das Motiv heran, um Details aufnehmen zu können.*